

Klima und Witterung im Jahr 2024

Johannes Dries, Regierungspräsidium Darmstadt, Dezernat V 51.2 Weinbau

Die Schreckensmeldungen zur Entwicklung der globalen Erderwärmung reißen nicht ab. Auch im Jahr 2024 jagte ein Temperaturrekord den nächsten. Im Juli wurde der heißeste Tag auf der Erde seit Messbeginn registriert. Der vergangene Sommer 2024 war global und auch in Europa der wärmste seit Aufzeichnungsbeginn. Wie der EU-Klimawandeldienst Copernicus im Januar 2025 meldete, durchbrach die globale Mitteltemperatur 2024 erstmals die 1,5 °C - Marke und damit wird das vergangene Jahr auch als das global bisher wärmste in die Annalen eingehen. Für Deutschland meldete der Deutschen Wetterdienstes für 2024 erneut ein Rekordjahr. Der bisherige Rekordhalter 2023 wurde dabei um außergewöhnliche 0,3 °C übertroffen. An der Wetterstation in Geisenheim gab es beim Temperaturmittel für das vergangene Jahr keinen neuen Spitzenwert zu vermelden. Mit 12,2 °C war 2024 um 0,3 °C kühler als der bisherige Höchstwert aus 2022.

Auf der Verursacherseite des Klimawandels wurden weiter steigende globale CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger und der Industrie registriert. Auch hier setzte 2024 mit einem neuen Rekord Maßstäbe. Glücklicherweise fiel die Steigerung der Emissionen im Vergleich zum Vorjahr etwas schwächer aus als noch im Jahr davor. Von einer Trendumkehr kann jedoch noch keine Rede sein. Folglich ist auch in den kommenden Jahren von einer weiteren Steigerung der Häufigkeit und Intensität von extremem Wetter auszugehen. Mit welcher Intensität Starkregen heute schon auftreten kann, wurde im Jahr 2024 zum Beispiel in Spanien und Osteuropa deutlich. Studien von Attributions-Forschern, die Extremwetterereignisse auf einen möglichen Einfluss des Klimawandels untersuchen, fanden heraus, dass die globale Erderwärmung in beiden Fällen die Wahrscheinlichkeit des Auftretens erhöht hat. Der Weinbau in den betroffenen Gebieten erlitt bei beiden Ereignissen jeweils erhebliche Schäden. Laut der internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) lag die weltweite Weinproduktion im Jahr 2024 kaum über der von 2023 und wird damit die niedrigste oder bestenfalls zweitniedrigste seit 60 Jahren sein. Der Klimawandel sei einer der Hauptgründe für die kleinen Ernten der vergangenen Jahre. Neben den beschriebenen Schäden durch Starkregen setzte auch Frost, Hagel und Trockenheit den Weinbauern weltweit stark zu. In Deutschland kam man je nach Anbaugebiet noch glimpflich davon. Aber auch hier war das Weinjahr aufgrund von Spätfrösten, vielen Niederschlägen und enorm hohem Pilzdruck ausgesprochen arbeitsintensiv und anspruchsvoll. Dem ist beim Blick auf die hessischen Weinanbaugebiete nichts hinzuzufügen.

Deutschland erlebte laut Deutschem Wetterdienst von August 2023 bis Juli 2024 den nassesten Zwölf-Monats-Zeitraum seit Messbeginn 1881. Der viele Regen konnte die Dürre-Situation, die in den letzten Jahren in vielen Regionen Deutschlands vorherrschte, deutlich entspannen. Nicht anders sah es in 2024 in den hessischen Weinanbaugebieten aus. Auch hier war das vergangene Jahr regenreich. An der Wetterstation in Geisenheim fiel sowohl in der Vegetationsperiode als auch im Gesamtjahr deutlich mehr Niederschlag vom Himmel als in der Referenzperiode 1991 - 2020 üblich. Nur im August, November und im Dezember wurde dort das Regensoll nicht erreicht. Der Mai mit einem Überschuss von 50 l/m² und der September mit 40 l/m² mehr, fielen besonders nass aus.

Wie bereits erwähnt war das Jahr 2024 erneut wärmer als das langjährige Mittel 1991 - 2020. Nach einer kalten Phase im Januar war es bis Mitte April praktisch durchgehend deutlich zu warm. Im Februar erreichte die Abweichung nach oben sage und schreibe 5 °C. Damit wurde an der Wetterstation in Geisenheim mit weitem Abstand auch ein neuer Rekord beim Temperaturmittel erreicht. Die außergewöhnlich warme Phase im Frühjahr wurde durch einen massiven Kaltlufteinbruch im letzten April-Drittel mit

Minimumtemperaturen unter dem Gefrierpunkt beendet. An den Wetterstationen in Hochheim (-2,9 °C) und in Groß-Umstadt (-3,4 °C) kam es dabei in Höhe der Boglebe zu den niedrigsten Werten. Der vergangene Sommer und der Herbst waren jeweils warm und wechselhaft bis sehr wechselhaft, mit zum Teil erheblichen Temperatursprüngen in kurzer Zeit von warm nach kalt und umgekehrt.

Das Jahr 2024 wird Vielen mit Sicherheit als ein erneut extremes Jahr in Bezug auf die Witterung in Erinnerung bleiben. Im Zuge eines sich beschleunigenden Klimawandels ist in den kommenden Jahren und Jahrzehnten von weiteren Extremjahren auszugehen. Um dafür bestmöglich gewappnet zu sein, werden Maßnahmen zur Klimaanpassung zunehmend wichtiger. Gleichzeitig ist und bleibt konsequenter Klimaschutz - auch wir in der Weinbranche haben viele Möglichkeiten - zur Begrenzung der globalen Erderwärmung unabdingbar. Auch wenn gerade und immer wieder der Anschein erweckt wird, Klimaschutz ist keine Modeerscheinung. Vielmehr handelt es sich dabei um eine Jahrhundertaufgabe, die mutig und mit aller Entschlossenheit angegangen werden will.